

Sprechzimmer  
der  
Königlichen Universität

Kiel, den 24 August 1917



Hochwachtbar Herr Kollege,

Ihr Brief hat mich sehr erfreut. Mein Schweigen erklärt sich daraus, das ich neben einer erweiterten Berufstätigkeit seit dem März noch das Dekanat übernehmen musste. Nur wenige solche Büroarbeiten, die ich schon 3 Jahre an der Königl. Bibliothek in Berlin und dann in Halle gemacht habe, auch wenig Freude. Diesmal sind sie für mich noch mit Unkosten verbunden, denn da diesmal ganz erheblichen Einnahmen stehen bedeutende Mehrausgaben gegenüber.

Mit Almkvist tun Sie mir Unrecht; ich habe das Dramatensdiplom erwirbt. Dagegen erfahre ich durch meinen Freund Jiers, der kürzlich hier war, dass ein Palimpsest des Scheich ul-Islam mit vielen facsimilierten Urkunden in Konstantinopel gedruckt sein soll. Haben Sie es vielleicht gesehen? Die Farsi-Uebersetzung des Schattenspiel ist doch wohl die von Brockelmann's einem besonderen Aufsatze bearbeitet. Vertilgen Dank.

Nächsten Tage muss ich Ihnen prophetische Briefe vortragen. Die  
Auskunft über die tückische Fälschung habe ich erhalten, doch lies  
sie meistens unklar; ich muss noch einmal auf sie zurückkommen.  
Besten Sie vielleicht Gévay's kleines Büchlein über die Pöcher  
von Ofen? Würden Sie es mir eventuell auf längere Zeit  
überlassen? Es ist so drin, dass es wohl als offene  
Drucklage oder Brief versandt werden kann. Kein  
Zuschauer konnte es mir mehr beschaffen, nur aus Berlin  
durfte man die Bücher nur immer 3 Wochen behalten.

Ich besitze eine Quart. bis. Folio publication von etwa  
12 noch ungedruckten türkischen Urkunden aus Ungarn  
vor, nur a Facsimile mit Erläuterung für Scavins-  
Zwecke. Das Buch wird teuer werden; die Herstellungskosten  
trägt die Thurnay-Stiftung; Material hätte ich noch  
für viele weitere Hefte. Möglichen mehr.

Mit herzlichem Gruss  
Ihr

Georg Jacob